

# Calmer Tagblatt

№ 173.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. — Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 26. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 26. Juli 1912.

Vom Rathaus.

Der Gemeinderat versammelte sich gestern nachmittag zu einer Sitzung. Als Vertreter für den z. Z. in Urlaub weilenden Stadtvorstand führte G. R. Wagner den Vorsitz. Von den Gemeinderatsmitgliedern waren 8 erschienen.

Zunächst handelte es sich um die Vergebung von Pflasterarbeiten. Man will die Straße zwischen den Häusern der Herren Kostenbader und Beißer umpflastern, soweit dies erforderlich ist. Wie schon bei der Statsberatung gelegentlich erwähnt, soll in Verbindung damit auch eine Auswechslung der Gasröhren (eine Erweiterung) dieser Strecke vorgenommen werden. Die Kosten für Pflasterung und Erweiterung sind in der Hauptsache in den laufenden Etat eingestellt. Die Steinkieferung wird einer Hornberger Firma oder einer solchen in Randern übertragen werden. Die Sandlieferung wird der Firma Rau hier zugeschlagen. Die Straßenpflasterung soll gleichzeitig auch zur Ersetzung der dort liegenden Dohle durch eine neue Gelegenheit geben. Berechnet auf 35—40 Meter Strecke, würde die Legung der Dohle mit Zementröhren 350 Mf. kosten; die Verlegung von Steinzeugröhren würde die Kosten auf 600 Mf. erhöhen. Der Gemeinderat entschied sich für Verwendung von Steinzeugröhren, um erhöhte Dauerhaftigkeit verbürgt zu sehen. Die Bewohner der Eisenbahndienstwohngebäude im Krappen kamen um Begießen der Straße durch den städtischen Wagen ein. Die Gebäude dort sind staatlich, die Stadt bekommt davon keine Steuern. Der Gemeinderat entscheidet sich, die Straßenstrecke dort durch den städtischen Wagen begießen zu lassen unter der Voraussetzung, daß die Eisenbahninspektion für diesen Sommer noch 25 Mf. Beitrag zu den (jährlich auf 200 Mf. berechneten) Kosten liefert. — Fr. Uigelin an der Frauenarbeitschule hat ihre Stelle gekündigt. Zu ihrem Ersatz schweben z. Z. Unterhandlungen mit einer Dame aus Liebenzell, die für das Winterhalbjahr die Stelle von Fr. Uigelin einnehmen soll, bis aufs Frühjahr nach dem Examen wieder eine definitive Besetzung stattfinden kann. Fr. Uigelin kommt nach Ulm. Bierbrauereibesitzer Schefinger kommt um Konzeptionierung seiner vor 2 Jahren erbauten Kegelbahn ein; sie wird vom Gemeinderat befürwortet. Dasselbe geschieht mit der Verleihung

des Feuerwehrdienstehrenzeichens an Weggermeister und Gemeinderat Widmaier. — Die Rechnungsabhör der Stiftungspflege brachte keine Erinnerungen. — Das Dienstgebäude der Straßenaufsicht wird mit 50 Mf. Wasserzins eingeschätzt; für das während der Bauzeit benötigte Wasser werden 30 Mf. berechnet. — Die Stadt löste aus ihrem Dinkelverkauf aus dem Land bei der Schaffscheuer 132 Mf. und 4 Mf. aus dem Kartoffelverkauf. Das Grundstück kostete die Stadt seitherzeit 400 Mf. — Rechnungen usw. bildeten den Abschluß der Verhandlung.

**Erinnerung.** Gestern, am 25. Juli, waren 10 Jahre verflossen, daß der frühere Stadtschultheiß Haffner, der Vorgänger unseres jetzigen Stadtvorstandes, aus dem Leben schied.

**Bestandene Prüfung.** Auf Grund des Ergebnisses der in Gmünd abgehaltenen Aufnahmeprüfung ist neben anderen in das dortige Lehrerinnenseminar Paula Zapp von hier aufgenommen worden.

**Konzert.** (Eingibt.) Fräulein Marta Weber, Opernsängerin, wird am nächsten Dienstag mit Herrn Harry de Garmo, Opernsänger, im badischen Hof hier ein Konzert veranstalten und dabei nur auserlesene Perlen der Musik zu Gehör bringen. Fräulein Weber hat sich hier durch einige Konzerte bereits in vorteilhafter Weise bekannt gemacht, während Herr de Garmo hier noch unbekannt ist; der Umstand aber, daß beide Künstler einem ersten Institut Deutschlands als Mitglieder angehören, — Hamburger Stadttheater — dürfte für einen äußerst genutzreichen Abend Garantie leisten. Auch die Pianistin Frau Roos aus Stuttgart hat sich hier ebenfalls in einigen Konzerten als perfekte Begleiterin am Klavier eingeführt und es wäre den Künstlern zu wünschen, wenn das musiklebende Publikum die seltene Gelegenheit eines wirklich gebiegenen Konzertes sich nicht entgehen ließe.

**Das 8. Deutsche Sängerbundesfest in Nürnberg.** Ein Fest, wie die Geschichte der deutschen Gesangsvereine keines aufweist, nimmt mit dem morgigen Tage seinen Anfang. Aus Deutschlands sangesfrohen Gauen werden schätzungsweise 40 000 Liedbegeisterte nach der Hans-Sachs-Stadt pilgern, um dem deutschen Lied eine gewaltige, brausende Huldi-gung darzubringen und zu geloben, für alle Zeit dem

deutschen Lied in Treue anzuhängen. Auch unser Schwäbischer Sängerbund, der z. Z. in seinem Vorsitzenden List-Neutlingen die Führung der Geschäfte des Deutschen Sängerbundes innehat, nimmt selbstverständlich lebendigen Anteil an diesen großen Tagen. Er wird mit 62 Vereinen mit 2200 Sängern vertreten sein, die Zahl der aus Württemberg am Fest Teilnehmenden wird auf 4300 Mann angegeben. Zu ihrer Beförderung nach Nürnberg werden morgen Sonderzüge von Stuttgart, Tübingen, Heilbronn, Göppingen und Ulm ausgeführt, außerdem ein weiterer Sonderzug am Sonntag, der Stuttgart 4 Uhr 15 früh verläßt. Aus Calw reisen zum Feste 7 Mitglieder des Liederkranzes. Die Beneidenswerten werden sich morgen nach Nürnberg begeben. Glückliche Fahrt, recht viel Freude und frohe Rückkehr ihnen!

**Die Tage werden kürzer.** Borerst ist die Abnahme des Tages noch eine geringe, sie wird jedoch mit dem Monat Juli schneller vor sich gehen. Die Abnahme im Juli allein beträgt 1 Stunde 5 Minuten, im August 1 Stunde 45 Min. usw. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten Tag 8 Stunden 40 Min. aus.

**Wohnungsüberfüllung in alter Zeit.** Man spricht in unserer Zeit gerne von den überfüllten Wohnungen, in denen die Bewohner nicht den nötigen Raum an Luft und Licht haben. Was sollen wir aber erst dazu sagen, wenn uns aus alter Zeit berichtet wird, daß im Jahre 1417 auf der Burg Hohentringen O. Herrenberg zu gleicher Zeit fünf Edelleute mit ihren Familien friedlich zusammenlebten. Diese fünf Edelleute hatten zusammen 100 Kinder, nämlich drei Herren von Hailfingen zusammen 60, ein Herr aus Ehingen 19 und ein Herr von Gültlingen 21. Wenn diese Familien zusammen in die eine Viertelstunde entfernte Dorfkirche in Prozession zogen, so bildeten sie eine Reihe, deren Anführer die Kirche betrat, wenn der letzte noch bei der Burg war. Dies erzählt uns der berühmte Jörg von Ehingen, gestorben 1508 als Obervogt in Tübingen, der selbst auf der Burg Hohentringen geboren und eines der 19 Kinder des erwähnten Ritters von Ehingen war. Immerhin sind 100 Kinder auch für eine geräumige Burg eine etwas starke „Besatzung“.

**Mutmaßliches Wetter.** Der Luftwirbel im Westen hat sich vertieft. Der Hochdruck über Mittel-

## Die Landwirtschaft des Bezirks Calw in alter und neuer Zeit.

Aus W. Mönch, „Heimatkunde vom Oberamt Calw“.

### I. Anbauflächen.

Das Oberamt Calw umfaßt eine Fläche von 32 000 Hektar. Der landwirtschaftlichen Nutzung dienen 12 400 Hektar, etwa 38 Prozent. Die größte angebaute Fläche hat Stammheim (1000 Hektar), die kleinste Ernstmühl (9 Hektar). Die Markungen der Gäuorte bestehen meist zu zwei Dritteln aus Wald. Ursprünglich wurden nur die fruchtbareren Böden des mittleren Muschelkalks angebaut. Die zunehmende Bevölkerung war später genötigt, auch die besseren Stücke des oberen Muschelkalks (Egarten oder Negezen) in Kultur zu nehmen, um ihnen noch etwas Roggen, Esper, Linsen und Kartoffeln abzugewinnen. Im Laufe der Zeit wurden sogar die Almanden, die ursprünglich zur Weide dienten, für den ärmeren Teil der Bevölkerung nutzbar gemacht, oder gleichmäßig an die Bürger vergabt, teilweise auch verkauft, so z. B. in Dachtel im Jahr 1797 zur Aufbringung der französischen Kriegskostenentschädigung. Das Fleckenbuch in Möttlingen meldet vom Jahr 1625: „Es ist der Gemeind Meinung, diejenigen, so ein Hanfstand, Krautgart oder ein halber

Morgen Ader in einer Zwelg mangelt, Macht haben sollen eins umzubrechen, aber nicht weiter, oder es soll ihnen verwüstet werden“.

Vor dem dreißigjährigen Krieg war die Aderfläche teilweise größer als jetzt, wenigstens in den Gäuorten. In manchen Wäldern sehen wir heute noch Steinriegel, die auf früheren Aderbau hinweisen. Auf dem Calwer Wald liegen die Acker meist im Gebiet des oberen Buntlandsteins, der wenig fruchtbare mittlere Buntlandstein bleibt dem Wald überlassen. Die Täler dienten früher fast ausschließlich dem Wiesenbau. Im Teinach- und Nagoldtal treffen wir an den Hängen auch Acker an, die vorzugsweise dem Kartoffelbau dienen und nur mit der Haue bearbeitet werden können. Seit der Einführung des Kunstdüngers wurden auch auf den Höhen Wiesen angelegt und dafür vielfach die abgelegenen „Wässerwiesen“ im schattigen Tale aufgegeben und mit Tannen oder Fichten bestockt. In früheren Jahrhunderten, als die Bevölkerung noch dünn war, wurden wegen Mangel an Dung nur die in der Nähe des Orts liegenden Markungsteile angebaut, die entfernteren dienten als Weideland.

### II. Erzeugnisse.

Auf der Gäuseite wird die Hauptfrucht der Mannen, der Dinkel, heute noch vorherrschend ange-

baut. Andere Getreidearten des Gäus sind Haber, Weizen, Gerste und Einkorn, letzteres nur auf den Böden des oberen Muschelkalks, den sogenannten „Kumpfern“. Früher wurde der Ueberfluß an Getreide in Calw, einem der Hauptfruchtmarkte des Landes, abgesetzt. Mit dem steigenden Verkehr und der Zunahme der Viehzucht verlor er seine Bedeutung und hat in den letzten Jahren fast ganz aufgehört.

Nächst dem Erlös aus dem Viehstand bildet gegenwärtig der Haber die größte Einnahmequelle der Gäubauern. In kleinerem Maßstabe werden noch Linsen und Mohn gebaut. Solange die Calwer Zeughandlungskompagnie blühte, wurden auch Farbpflanzen und Webertarben gezogen. Mit dem Anbau von Kartoffeln wurde erst begonnen, nachdem andere Bezirke längst vorangegangen waren. Etwa um 1760 wurden die ersten Versuche in Bulach, Stammheim und Liebenzell gemacht, nicht zuerst von den Bauern, sondern von den oft mit Hungersnot kämpfenden Zeugmachern. Um den Kartoffelbau zu fördern, und um die ärmere Bevölkerung zu unterstützen, ließ die Gemeinde Althengstett 1790 ein Stück Wald roden und zu Kartoffelallmandstücken anlegen.

In den letzten fünfzig Jahren hat sich der Anbaufläche der Kartoffel gerade verdoppelt. Auch der Kleebau wurde etwas später als in anderen Landes-

europa beginnt zu fallen und sich mit seinem Schwerpunkt nach Skandinavien zurückziehen. Für Samstag und Sonntag ist daher zu zahlreichen Gewitterstürmen geneigtes, vielfach bedecktes und strichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

**Altburg, 26. Juli.** Gestern feierte die Gemeinde das 25jährige Amtsjubiläum ihres Ortsvorstehers, des Schultheißen Stoll. Zahlreich waren die Festgäste von nah und fern im „Hirsj“ erschienen, um dem allgemein beliebten Jubilar ihre Verehrung zu bekunden. Nachdem Regierungsrat Binder-Calw die Versammlung begrüßt und sich über den Fleiß und die Treue des Jubilars in seiner Amtsführung anerkennend ausgesprochen hatte, gab der Gefeierte einen Ueberblick über alles das, was in den letzten 25 Jahren für die Entwicklung der Gemeinde von Bedeutung war, Ordnung des Feuerlöschwesens, Telephon, Straßenkorrektur und Kanalisation, Anschluß an die Ueberlandzentrale usw. Als gesagt worden war, wie die Geschäfte des Ortsvorstehers im Laufe der Zeit so viele geworden sind, daß ein Nichtfachmann sie kaum zu bewältigen imstande ist, wurden auch die großen Verdienste erwähnt, die sich Verwaltungsaktuar Staudenmeyer durch seine treffliche Beratung um die Gemeinde erworben hat. Als Zeichen ihrer Dankbarkeit und Anerkennung ließen die bürgerlichen Kollegien dem Jubilar durch den Ortsgeistlichen, Pfarrer Eidenbenz, einen schönen Lehnstuhl übergeben, nicht um sich, wie der Redner humorvoll ausführte, jetzt zur Ruhe zu setzen, sondern um nach der Arbeit mit Hammer und Feder auszuruhen, um sich zu neuer Arbeit zu stärken, da der allgemeine Wunsch sei, daß er sein Amt noch manches Jahr bei guter Gesundheit weiterführen möge. Nachdem vom Bezirksvorstand noch der bürgerlichen Kollegien gedacht worden war, die mit Verständnis auf die Bedürfnisse der Neuzeit eingegangen seien, führte Verwaltungsaktuar Staudenmeyer aus, wie sich das Bild von Altburg in den letzten Jahrzehnten durch Neubauten und allerlei Verbesserungen und Verschönerungen so wesentlich geändert habe, daß man sich über die Mühseligkeit der Bürger und über die umsichtige Leitung der aufstrebenden Gemeinde recht freuen könne. Ein mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht des Ortsgeistlichen schilderte in gelungener Weise das Wirken des Ortsvorstehers und hierauf gedachte Oberamtsrichter Hölder-Calw der Tätigkeit des Jubilars bei der freiwilligen Gemeindegerechtigkeitsarbeit. Er führte aus, wie dieser mit seinem gesunden Menschenverstand, seinem natürlichen Sinne für Recht so trefflich verstehe, die Streitigkeiten unter den Bürgern zu schlichten, das Gericht von Bagatellsachen zu entlasten, um Geldverlusten und Feindschaften, wie sie bei Austragung derartiger Rechtsachen vor Gericht so leicht entstehen, vorzubeugen. Zum Schluß wurde von Regierungsrat Binder noch des stillen, bescheidenen Wesens der Frau Schultheiß rühmend gedacht, die sich niemals in die Regierung mische, sondern sich als rechtliche Hausfrau auf ihr Gebiet beschränke und auch niemals unwillig werde, wenn die Amtsgeschäfte ihres Gatten ihrer Hausordnung Störung verursachen. Bei der Unterhaltung der Gäste wurde allgemein anerkannt der offene Charakter, das einfache Wesen, der stets hilfsbereite Sinn des Jubilars und ihm vom Herzen alles Gute gewünscht. Zur Erhöhung der Feier trugen auch die klangvollen Weisen des hiesigen Gesangsvereins wesentlich bei, sodaß sie in schönster Harmonie verlief.

**Magold, 25. Juli.** An den hiesigen Postschaltern werden in letzter Zeit auffallend viel falsche Mün-

zen, hauptsächlich Zweimarkstücke, eingezogen und vernichtet, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die Quelle der Falschmünzerei zu entdecken.

**Bened, 25. Juli.** Gestern wurde das 3 Jahre alte Söhnchen des Bahnarbeiters Schwab, Karl Alfred Schwab, in dem unteren Mühlkanal tot aufgefunden.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 25. Juli.** Wie uns mitgeteilt wird, soll eine Fahrt des Lustschiffs „Victoria Luise“ von Dos nach Stuttgart am Sonntag den 4. August ausgeführt werden.

**Stuttgart, 25. Juli.** Heute fand beim 2. Bataillon des Grenadierregiments Königin Olga (1. W. Nr. 119) eine Probemobilmachung statt. Die einzelnen Kompagnien wurden vom 1. und 3. Bataillon durch deren Mannschaften auf Kriegsstärke ergänzt, sowie mit den Kriegsbeständen eingekleidet und ausgerüstet.

**Stuttgart, 25. Juli.** Heute vormittag sind, wie die Blätter melden, 22 Landkolonien, im ganzen 298 Mädchen und 281 Knaben an ihre Bestimmungsorte abgegangen. Auch die Stadtkolonisten haben sich zum erstenmal wieder versammelt. Der Jungdeutsches Landbund gibt morgen 100 junge Leute von hier teils mit der Bahn, teils zu Fuß auf 15 Tage in das neue Ferienheim bei Rottenburg, die „Klause“. Am 10. August wird eine noch größere Anzahl aus Stuttgart und dem ganzen Lande nachfolgen.

**Cannstatt, 26. Juli.** Unter den Schulkindern in Uhlbach herrscht der Keuchhusten, der vielfach mit einer Lungenentzündung verbunden ist und schon Todesfälle im Gefolge hatte. Die Kleinkinderschule wurde geschlossen.

**Entringen, 25. Juli.** Die Süddeutsche Gipsindustrie in Karlsruhe, die in der Nähe des Bahnhofes Breitenholz ein Gipswerk erstellt, ließ einen Brunnen bohren, dessen Kosten sich auf nahezu 20 000 Mk. belaufen. Es mußte durch Felsen 67 Meter tief gebohrt werden, bis man Wasser erhielt und zwar pro Minute 120 Liter. Für das Bohren wurden per laufenden Meter 120 Mk. bezahlt.

**Freudenstadt, 25. Juli.** Da der Volkspartei bei dem liberalen Wahlabkommen die Aufstellung einer Landtagskandidatur im Bezirk Freudenstadt zufiel, wird wieder der bisherige Abgeordnete, Schultheiß Gaiser in Baiersbrunn, kandidieren, der vor zwei Jahren mit Hilfe der Deutschen Partei in der Nachwahl gewählt wurde.

**Baiersbrunn, 25. Juli.** Der nächste Monat weckt die Erinnerung an ein trauriges Unglück. Vom 4. bis 21. August 1800 wütete auf der Markung Baiersbrunn ein Waldbrand, der 2200 Hektar Staatswälder vernichtete. Der Schaden betrug ca. 1 700 000 Mk.

**Fözingen, 25. Juli.** Als Joh. Geiger im Walde den Waldweg mähte, fand er in der Nähe des Weges einen anscheinend aus Burgdorf in Baden stammenden ungefähr 60 Jahre alten Mann auf dem Rücken liegend tot auf. Neben ihm lag ein Fläschchen, was darauf schließen läßt, daß er sich vergiftet hat. Die Leiche schien schon einige Tage im Walde zu liegen.

**Harthausen, 25. Juli.** Die hiesige Gemeinde hat den Pfarrer a. D. Jakob Ruggaber, der als Pensionär in Langenargen lebt, in dankbarer Erinnerung an seine Tätigkeit als Seelsorger in hiesiger Gemeinde während 13 Jahren und besonders auf Grund seiner tatkräftigen Beihilfe zum Bau

unserer neuen Kirche zum Ehrenbürger ernannt. Die künstlerisch verfertigte Urkunde wurde dem Geehrten vom Pfarrer und Schultheißen von Harthausen an seinem Namenstage überbracht. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre Ehrenbürger von Harthausen zu sein.

**Böblingen, 24. Juli.** Gestern nachmittag brachte sich ein auf dem hiesigen Amtsgericht beschäftigter Notariatskandidat in einem Anfall geistiger Störung in Gegenwart des Gerichtssekretärs mit einem Messer einen Stich in den Hals bei. Der Sekretär nahm ihm das Messer ab. Der Unglückliche wurde mit dem Sanitätswagen in das Krankenhaus gebracht.

**Esslingen, 25. Juli.** In der heutigen nicht-öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Gehalt des Stadtvorstandes wiederholt behandelt und neu geregelt. Der Gehalt beträgt vom 1. April 1912 ab 12 000 Mk. und von da an erhöht er sich von 3 zu 3 Jahren um je 1000 Mk. bis zum Endgehalt von 15 000 Mk.

**Neufargartach, 25. Juli.** Die 42 jähr. Maurersfrau Paspuali wollte an einem Spirituskocher, als er zwar gelöscht war, aber der Docht noch glühte, Spiritus nachfüllen. Als sie mit der Flasche zu nahe kam, explodierte diese, wobei die Frau im Gesicht gräßlich zugerichtet wurde. Auch das neben ihr stehende 4 jähr. Töchterchen erlitt schwere Verletzungen.

**Böttingen, 25. Juli.** Wie erinnerlich, wurde am 25. Juli der 27 jähr. Hilari Huber, als er sich abends von der Wirtschaft zum Bären nach Hause begeben wollte, von einer Gruppe junger Leute in einen Wortwechsel verwickelt, in dessen Verlauf einer der Beteiligten mit einem großen Stein warf, wodurch ein Bruch des Schienbeins entstand, sodaß die Ueberführung des Verletzten ins Bezirkskrankenhaus nach Spaichingen notwendig wurde. Es kam noch eine Lungen- und Rippsfellentzündung dazu, die jetzt den Tod des Huber zur Folge hatte.

**Kirchberg a. J., 25. Juli.** In einem nahen Steinbruch ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unfall, der dem Verunglückten das Leben kostete. Bei der unbefugten Benützung eines noch nicht fertig montierten Krans in Abwesenheit des Besitzers wurde ein Arbeiter schwer verletzt, der seinen Verletzungen tags darauf erlag. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen, doch trifft den Besitzer des Steinbruchs keine Schuld.

#### Aus Welt und Zeit.

**Weilburg a. d. Bahn, 25. Juli.** Am 12 Uhr 50 traf der Extrazug mit den Ueberresten Wilhelm IV., Großherzog von Luxemburg, von Luxemburg hier ein. Dem Zug entstieg die regierende Großherzogin Maria Adelhaid von Luxemburg, ihre Schwester, die Prinzessin Charlotte und die Großherzogin Maria Anna. Die Herrschaften wurden vom Bürgermeister empfangen und begaben sich zunächst nach dem Schloß und dann nach der Kirche. 8 Kanoniere der Bürgergarde brachten den Sarg aus dem Waggon in den Leichenwagen. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Trauerzug zur Kirche. Hinter dem Trauerwagen folgte Großherzog Friedrich von Baden, der Herzog von Anhalt, sodann als Vertreter des Kaisers Kammerherr von Muzenbacher und die anderen hohen Herrschaften. Der Augenblick der Beisetzung in die Gruft wurde durch Glockenläuten verkündet.

teilen eingeführt, weil die Bewohner des Calwer Waldes hartnäckig an ihren alten Weidgerechtigkeiten festhielten. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts wird in den tiefgründigen Böden des mittleren Müschelfalks an windgeschützten Plätzen der Hopfen kultiviert. Der Hopfenbau hat sich von Weil der Stadt aus in den Jahren 1850 bis 1860 in den Gemeinden Ostelsheim, Gehingen, Althengstett, Dachtel und Deckenpfronn, in kleinerem Maßstabe auch in Möttlingen und Simmozheim verbreitet. Die Hopfenkultur ist eine unsichere Erwerbsquelle; denn in manchen Jahren schlägt die Ernte infolge nasser Bitterung vollständig fehl, oder die Hopfenpreise sind so gering, daß kaum die Kosten des Anbaus gedeckt werden. Doch kommen dazwischen überaus lohnende Jahre. Die Preise schwanken ungleich. Im Jahr 1909 wurden nur 15 Mark für den Zentner bezahlt, im Jahr 1911 aber 300 Mk., ein Preis, der seit 1882 nimmer erreicht wurde. Doch sind noch höhere Preise bekannt. Im Jahr 1866 wurden 400 Gulden bezahlt. Mit Bezug auf die Unzuverlässigkeit des Hopfens sagt der Volksmund: „Der Hopf ist ein Tropf!“

Auf der Waldseite spielt der Getreidebau eine untergeordnete Rolle, der Ertrag reicht kaum für den eigenen Bedarf. In der Hauptsache wird nur Roggen und Haber gebaut, selten Dinkel und noch seltener Weizen. Früher kam auch Buchweizen vor.

Eine große Rolle spielte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Flachs. Er war durch seine Güte in ganz Deutschland berühmt. Etwa vom Jahr 1830 an begann ein Rückgang im Flachsbaue; heute wird auf der Gauseite fast gar kein Flachs mehr angebaut, auf der Waldseite kaum für den eigenen Gebrauch. Die Amtsversammlung des Bezirks Calw bemühte sich vergebens, das Zurückgehen des Anbaus durch „Maßregeln zur Veredlung des Flachsbaus“ aufzuhalten. Im Jahr 1838 wurde ein Sachverständiger zum Studium der Flachsbehandlung nach Belgien geschickt, auch wurden Preise ausgesetzt. Trotzdem gingen die Märkte immer mehr zurück, und die Preise fanden nicht einmal Bewerber. Anstelle des Flachsbaues trat der Rebs, dessen Anbau aber auch fast ganz aufgehört hat. Auch der Tabakbau kam nicht über die ersten Versuche hinaus.

Der Obstbau scheint im Bezirk Calw bis zur Zeit Herzog Karls nicht besonders gepflegt worden zu sein. Auch in den Berichten über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters Hirsau ist wenig von ihm die Rede. Den Mönchen scheint eben der Wein besser gemundet zu haben als der Most. Dem Herzog Karl lag die Verbesserung des Obstbaues sehr am Herzen; unter ihm wurde eine Bezirksbaumenschule gegründet die 1817 wieder aufgegeben wurde, „da die Chausseen im ganzen Oberamt mit guten Bäumen besetzt waren. Die Amtsstadt selbst tat viel für den Obst-

bau. Jeder Calwer Bürger, der heiratete, mußte auf dem Brühl zwei Obstbäume setzen. Orte, die in günstigen Jahren mehr Obst erzeugen, als sie für den eigenen Bedarf benötigen, sind Simmozheim, Ostelsheim, Althulach, Schmich und Röttenbach. Als ergiebige Spezialsorte sei für das Gäu der Borsdorfer Apfel angeführt, der sehr spät zeitigt und deshalb auf der Waldseite nicht mehr fortkommt; hier sind vor allem die Goldparmänen von Bedeutung. Die Gaishirtlesbirne, die Schweizerwasserbirne und die Wadelbirne kommen im ganzen Oberamt vor. Sehr schwach sind im Gäu die Kirschen vertreten, dafür liefern hier Zwetschgen, die auf dem Wald nur in Al- und Neubulach, Liebelsberg und Oberhaugstett zahlreicher vorkommen, reiche Erträge. Auf dem Wald sieht man viele wilde Kirschbäume in den Eichenhecken zwischen den Hofgütern. Sie liefern den geschätzten Kirschegeist. In einigen Orten des Bezirks wurde früher, besonders vor dem dreißigjährigen Krieg, auch Wein gebaut, so in Ostelsheim in den Weingärten, in Simmozheim am Möttlinger Pfad, in Stammheim am Galgenberg. Bis zum Jahr 1890 haben sich einzelne Weinberge in Stammheim und Simmozheim als Ueberreste des einstigen Weinbaus erhalten. Auch in Neubulach (südlich vom Judenkirchhof) und in Hornberg waren früher Weinberge. (Fortf. folgt.)

Leipzig, 25. Juli. Heute nachmittag hat der 45 Jahre alte Markthelfer Klaf seine von ihm getrennt lebende Frau, während sie in der Waschküche arbeitete, erstochen, und sich dann selbst der Polizei gestellt.

Helsingborg, 24. Juli. Eine Lehrerin mit 30 Schülerinnen, die im Dresdner badeten, befaß plötzlich ihren Zöglingen unter Drohungen, nach der gegenüberliegenden dänischen Küstenstadt Helsingör zu schwimmen. Trotzdem es sich um eine Entfernung von 4 Kilometern handelte, gehorchten die Schülerinnen, bis auf ein 12jähriges Mädchen, das laut um Hilfe schrie. Mehrere Motorboote retteten die Kinder, die teils gänzlich erschöpft waren. Bei der Lehrerin wurde plötzlich eingetretener Wahnsinn konstatiert.

Pittsburg, 25. Juli. Wolkenbruchartige Regengüsse haben gestern in West-Pennsylvanien, in Ost-Ohio und in West-Virginia ungeheuren Schaden angerichtet. Von allen Seiten wird die Zerstörung zahlreicher Häuser, Brücken und Telegraphenleitungen, die Unterbrechung der Eisenbahnverbindungen und die Vernichtung der Ernten gemeldet. Viele Personen sind ertrunken. Die Straßen sind mit Häuserntrümmern verschüttet und zahlreiche Familien sind obdachlos.

Tokio, 25. Juli. An der Westküste sind große Ueberschwemmungen eingetreten, die zahlreiche Menschenopfer forderten. Bahnverbindungen sind zerstört. Die Reisente ist vernichtet. In der Stadt Ogawa (Provinz Aitschi) haben wahrscheinlich 400 Sommergäste den Tod in den Wellen gefunden.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Stuttgart, 26. Juli. (Teleph.) Gestern nachmittag ging über Möhringen ein ungeheures Hagelwetter nieder. Die Schlossen fielen in Taubeneiergröße und noch größer. In den Gärten ist das gesamte Wachstum vernichtet. Äste und ganze Bäume wurden abgeknickt und entwurzelt, auch Fensterscheiben gingen zugrunde. Auf den Feldern wurden die Frucht und die Kartoffelgewächse übel zugerichtet, sodaß an eine Ernte nicht mehr zu denken ist. Der Boden war mit Schlossen bedeckt, und abends noch lagen Eishaufen umher.

Gmünd, 26. Juli. (Teleph.) In den benachbarten Orten Bettringen, Bargau und Weiler i. d. B. ist gestern nachmittag ein schwerer Wolkenbruch, verbunden mit Hagelschlag, niedergegangen. Der Schaden, den das Wetter anrichtete, beläuft sich bis zu 70 Prozent an den Feldfrüchten. Teilweise mußte das Vieh aus den Ställen geschafft werden. Die Stege über die Bäche wurden von dem Hochwasser weggerissen.

Bühlertann O. Ellwangen, 26. Juli. (Teleph.) Gestern abend 6 Uhr ging hier ein schweres Gewitter nieder, verbunden mit sehr starkem Hagelschlag. Der Schaden an Feldfrüchten ist sehr groß. Dem Hagel folgte ein Wolkenbruch, der die Bäche gewaltig anschwellen ließ, sodaß das Wasser in Häuser und Ställe drang.

Wuchzenhofen O. Leutkirch, 26. Juli. (Teleph.) Ein hiesiger Bauer wurde von einem wütend gewordenen Farnen angerannt und zu Boden geschleudert.

Das Tier bearbeitete den Unglücklichen mit den Hörnern so, daß er schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Nur dem beherzten Eintreten der Knechte hat er seine Rettung zu danken.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Teleph.) Auf dem Hafensbahnhof wollte ein Schüler in den schon in Bewegung befindlichen Zug nach Rheineck steigen, kam zu Fall und wurde unter den Wagen geschleudert, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Er war sofort tot.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Telegr.) Aus Anlaß des Bezirkskriegertages ist nach dem Vorbeimarsch der Militärvereine der 65 Jahre alte Veteran Knigge aus Mitten bei Wasserburg, gebürtig aus Schwarzbach, dem König vorgestellt worden. Dem Krieger mußten vor einigen Jahren infolge Altersbrand beide Beine amputiert werden. Der König hat sich teilnehmend nach dem Befinden des Mannes erkundigt und ihm ein Geschenk von 100 Mk. zukommen lassen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Gottesdienste.**

8. Sonntag nach Trinit., 28. Juli. Vom Turm 364. Predigtlied: 420. Erheb o Seele deinen Sinn zc. 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Stefan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen.

Montag, 29. Juli. 7 Uhr vormittags: Erntebestunde, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Wetterbeschädigten des Landes bestimmt.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

Bad Teinach.

**Das Jakobifest**

verbunden mit **Sahnentanz, Sachhüpfen, Bauernrennen u. dergl.**, welches auch in diesem Jahre wieder in herkömmlicher Weise veranstaltet werden wird, findet

**Sonntag, den 28. Juli 1912,**

hier statt. Zu dem nachmittags 3 Uhr stattfindenden Festzuge, als auch zum Feste selbst ist möglichst zahlreiche Beteiligung in Volkstrachten erwünscht, wozu hiemit höflichste Einladung ergeht.

Schultheißenamt: Schneider.

Calw.

Die Bezirkskrankenasse verkauft am Montag, den 29. Juli, nachmittags 1 Uhr, im Hofe ihres zukünftigen Verwaltungsgebäudes (Lederstraße Nr. 161, Dr. Autenrieth) im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung:

1 Partie altes Bauholz, Brennholz, alte Türen, 1 große Partie alte Fenster versch. Größe (zu Frühbeeten für Gärtner geeignet).

Die Kassenverwaltung.

**Turnverein Neuhengstett.**

Am Sonntag, den 28. Juli 1912, hält unser Verein ein

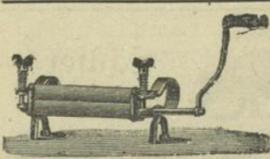
**Waldfest**

mit Zöglingspreisturnen

ab und ladet Freunde und Gönner der Sache hiezu freundlich ein.

Der Ausschuß.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.



**Reparaturen**

an Wringmaschinen

(Einsetzen neuer Gummiwalzen etc.)

werden bestens ausgeführt.

Fr. Herzog b. Rössle.

Großes Lager in neuen Wringmaschinen nur allerbesten Qualität.



Die Ziehungslisten der 1. Ziehung der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie liegen auf meinem Bureau, sowie bei meinen bekannten Vermittlern in Calw, Teinach, Hirsau, Liebenzell und Unterreichenbach zur Einsicht auf. Die Ersatzlose für die 2. Ziehung sind eingetroffen und sollten bis zum 5. August bezogen werden. Mit diesem Tage erlischt das Bezugsrecht. Man versäume deshalb die Erneuerung nicht. Für Spieler, welche das Spiel jetzt noch mit der 2. Ziehung beginnen wollen, sind noch einige Losabschnitte vorrätig, die erste Klasse ist jedoch nachzuzahlen.

Der Kgl. Württemb. Lotterie-Einnehmer: Carl Reichert.

**Bei Diarrhoe und Darmverstopfung**

werden mit Erfolg angewandt:

**alte griech. Weine:**

roter Candia zu M. 1.— med. Dessertwein „ „ 1.40 (früher Blutwein) Mavrodaphne „ 2.— je die 1/2 Flasche.

Emil Georgii.

Rote

**Johannisbeeren**

verkauft

J. Knecht.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Samstag, den 27. Juli 1912, stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in den Gasthof zum Badischen Hof hier, sowie zur

**Nachfeier**

in unser elterliches Haus auf Samstag, den 3. und Sonntag den 4. August freundlichst einzuladen.

Willy Bauer.  
Berta Essig.

Holzbronn.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 30. Juli 1912, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.

Georg Reutter, Säger  
in Holzbronn,

Sohn des Jakob Reutter, Schuhmachermeisters, Ulmbulach.

Marie Niethammer,

Tochter des Georg Niethammer, Baek, Holzbronn.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

(Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.)

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. Juli 1912, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum Hirsch in Breitenberg und zu der am Sonntag, den 28. Juli 1912, stattfindenden

**Nachhochzeit**

in das Gasthaus zur Krone in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

Michael Adrion,  
Sohn des + Friedrich Adrion, Sägmüllers, Glasmühle.

Maria Kathfelder,  
Tochter des + Gottlieb Kathfelder, Schreinermeisters in Ulmbulach.

Kirchgang 12 Uhr in Breitenberg.

# Konzert

von  
Marta Weber, Opernsängerin, (Sopran)  
Harry de Garmo, Opernsänger, (Bariton)  
vom Stadttheater in Hamburg.

Am Klavier:  
Frau Clara Roos, Pianistin aus Stuttgart.

Dienstag, den 30. Juli 1912, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr,  
im Saalbau des Badischen Hofes in Calw.

Das Programm enthält Duette und Lieder der bedeutendsten Meister wie: Beethoven, Mozart, Verdi, Wagner, Schumann, Kreutzer, Wolf.

**Eintrittskarten:** Im Vorverkauf bei Herrn Paul O'pp, Buchhandlung, Mk. 1.10 einschliesslich Programm, abends an der Kasse Mk. 1.40 einschl. Programm.

Während des Konzertes ist keine Restauration.

## Monakam.

Der  
Gefangverein „Eintracht“

hält wegen der schlechten Witterung des letzten Sonntags am nächsten Sonntag, den 28. Juli, eine

Nachfeier zu seiner Fahnenweihe

und ladet die Freunde des deutschen Gesanges höflich dazu ein.

Festzug 2 Uhr. Der Festausschuss.



# Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Einfamilienhaus für Herrn Gewerbelehrer Aldinger habe die Grab-, Betonier-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Treppen-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Verschindlungs- und Anstricharbeit nebst Walzeisenlieferung in Afford zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, bei welchem auch die Angebote in Einzelpreisen ausgedrückt, bis längstens Samstag, den 3. August 1912, nachmittags 5 Uhr, eingereicht werden wollen.

Calw, 25. Juli 1912.

S. A.:

Sohneder, Stadtbaumeister a. D.

# Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Frau Dr. Reklaff Bwe. aus Stuttgart habe ich die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Maler-, Platten- und Tapezierarbeiten zu vergeben.

Die nötigen Unterlagen liegen auf meinem Bureau in Bad Liebenzell zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebote bis spätestens Mittwoch, den 31. ds. Mts., abends 6 Uhr, einzureichen sind.

Bad Liebenzell, den 25. Juli 1912.

Schwarzwälder Bauhütte.

Gustav Wais, Architekt.

# Fahrräder!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Neckarsulmer- und Gritzner-Fahrräder — neueste Modelle zu herabgesetzten Preisen.

Fr. Herzog beim Rössle, Calw.



# Bekanntmachung.

Nur noch 4 Pfg. pro Stück kosten jetzt die bekannten

# Rotti-Bouillon-Würfel

beim Einkauf von mindestens 5 Stück auf einmal.

Einzelner Würfel 5 Pfg. pro Stück.

Unentbehrlich zur Bereitung einer guten Tassen-Bouillon oder Fleischbrühsuppe.

Houssody & Schwarz, ROTTI, G. m. b. H., München.

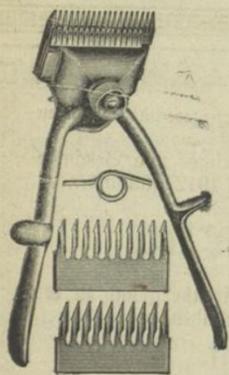
# Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der Wilh. Manhöfer, Zinngießers Witwe kommt am Mittwoch, den 31. Juli, von morgens 9 Uhr, und nachmittags von 2 Uhr an, in deren Behausung, Kronengasse, gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengehirn, Schreinwerk, 3 pol. Kommoden, 1 Weißzeug, 2 Kleiderkästen, Tische, 1 Näh- und 1 Oualtisch, gepolst. und andere Stühle, 1 Sofa, 1 Nachttisch, 1 Küchekasten, Schemel, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



# Haarschneidemaschinen

von Mk. 3.50 an,

Rasiermesser „ „ 1.50 „

Rasierapparate „ „ 3.50 „

Streichriemen, Pinsel, Seife,

sowie complete Garnituren empfiehlt

Fr. Herzog, Messerschmied, Calw.

# Schlacken (Lösch)

kann 2-3 Waggon pro Woche von Stat. Eutingen und Calw abgegeben werden.

Gebr. Bacher, Baumaterialien,

Unterreichenbach.

# Von jetzt ab kommt unser Auto

wieder regelmäßig jeden Montag und Donnerstag nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau und Calw zur Abholung und Ablieferung von Wäsche. Wir besorgen das Waschen und Bügeln von Kragen, Manschetten, Leib- und Haushaltswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Vorhängen zc. zc.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon  
Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld  
Gebrüder Maneval.



# Ein Tierfreund

im wahrsten Sinne des Wortes ist  
Dr. Gentner's  
Tierschutzöl „Rudin“

Es verhindert jede Belästigung der Haustiere durch Bremsen etc. — Alleinigiger Fabrikant:  
Carl Gentner in Göppingen.

# Verlobungskarten

# Hochzeitskarten

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

# Einer weiteren Erklärung

betr.

# Heinen's Trank-Extrakt

bedarfes nicht. Sie bereiten daraus leicht und billigst (Liter ca. 6 Pfg.) einen vorzüglichen gesunden Trank (Apfelmost-Ersatz.) Beachten Sie die bek. Schutzmarke (Mann und Kopf.)

Zu haben in Drogen- und Colonialwarengeschäften.

Anton Heinen, Pforzheim.

# Leere Champagner-Flaschen,

zum Einmachen von Heidelbeeren, Bohnen usw. geeignet, das Stück 2 Pfg., 50 Stück 80 Pfg. sind zu haben bei  
G. Rein, Conditor.

# Haustrunk



gesetzlich geschützt.

Heutzutage werden alle Mostsubstanzen, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als „frei v. gesundheitsschädlichen Stoffen“ angeboten. — Deshalb Vorsicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuss doch gesundheitsschädlich!

Warum will man reine Weine?

Nur aus Früchten besteht

Plochinger Apfelmosestoff

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Ueberall Niederlagen oder unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.

# UeblenGeruch!



In Bad Liebenzell bei:  
G. Wohlgemuth.

2 guterhaltene

# Schneertore

mit Oberlicht, sowie 2 eiserne Krippen mit Rausen hat billig abzugeben

Eugen Stoh, Hirsau.

4 Paar



# Läufer-schweine

verkauft  
Lammwirt Vörcher, Speßhardt.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Geschwister Knopf, Pforzheim, bei.